



## **Sitzungsniederschrift**

Gremium	<b>Ausschuss für Umwelt, Energie, Mobilität und Verkehr</b>
Datum	<b>Mittwoch, 15.03.2023</b>
Beginn	<b>17:30 Uhr</b>
Ende	<b>20:07 Uhr</b>
Ort	<b>Rathaus, Ratsstiege 1, Großer Ratssaal 59302 Oelde</b>

### **Vorsitz**

Herr Uli Schwieder

### **Teilnehmende**

Herr Norbert Austrup  
Herr Antonius Brinkmann  
Herr Alfons Grünebaum  
Herr Peter Hellweg  
Frau Kerstin Horstmann  
Frau Hiltrud Krause  
Herr Dirk Leifeld  
Herr Andreas Nienaber  
Herr Rolf Pickenäcker  
Herr Bernhard Poppenberg  
Herr Ludger Reckmann  
Herr Ole Schöning  
Herr Christoffer Siebert  
Frau Manuela Steuer  
Herr Michael Zummersch  
Herr Arno Zurbrüggen

Vertretung für Frau Schestak

### **Verwaltung**

Herr Markus Berheide  
Frau Tatjana Berkowski  
Herr Stefan Boegel

Frau Stefanie Gröne  
Herr André Leson  
Frau Karin Rodeheger

**Schriftführerin**

Frau Sonja Steiner

**Es fehlten entschuldigt**

**Teilnehmende**

Herr Meik Libor  
Frau Anna Schestak  
Herr Holger Schramm

durch Herrn Pickenäcker vertreten

# Inhaltsverzeichnis

<b>Öffentliche Sitzung</b>		<b>Seite</b>
<b>1.</b>	<b>Einwohnerfragestunde</b>	4
<b>2.</b>	<b>Sachstandsbericht zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes</b> M 2023/610/5424	4
<b>3.</b>	<b>Beschluss weiterer Maßnahmen zur Förderung der klimafreundlichen Mobilität</b> B 2023/661/5428	6
<b>4.</b>	<b>Antrag der FWG-Fraktion: Förderprogramm zur Errichtung von Retentionszisternen</b> B 2023/661/5423	8
<b>5.</b>	<b>Überlegung zur Nutzung und Versickerung von Niederschlagswasser im Zuge des Neubaus der multifunktionalen Dreifachsporthalle</b> M 2023/012/5436	8
<b>6.</b>	<b>Umrüstung und Erweiterung der Straßenbeleuchtung</b> B 2023/661/5431	9
<b>7.</b>	<b>Verschiedenes</b>	
<b>7.1.</b>	<b>Mitteilungen der Verwaltung</b>	10
<b>7.2.</b>	<b>Anfragen an die Verwaltung</b>	11

Der Vorsitzende des Ausschusses für Umwelt, Energie, Mobilität und Verkehr, Herr Schwieder, eröffnet die Sitzung, indem er die Bürgermeisterin Frau Rodeheger, die Ausschussmitglieder, die Verwaltung, die Presse sowie einen anwesenden Bürger begrüßt. Herr Schwieder stellt fest, dass es keine Änderungen an der Tagesordnung gibt, dass frist- und formgerecht eingeladen wurde und dass das Gremium beschlussfähig ist.

## Öffentliche Sitzung

### 1. Einwohnerfragestunde

Ein Bürger (Martin Mormann) stellt eine Frage im Zusammenhang mit der Wegeführung des Radweges entlang der Warendorfer Straße. Er regt an, dass für Radfahrer\*innen, die die Warendorfer Straße am Ortseingang Oelde überqueren möchten, um in Richtung Ostenfelde weiter zu fahren, eine Querungshilfe geschaffen werden sollte. Die Querungshilfe solle in Höhe der Straße Wickenkamp angebracht werden, so dass die Radfahrer\*innen über den Wickenkamp den Radweg nach Ostenfelde erreichen können.

Herr Leson versichert, die Problematik zu prüfen und, wenn möglich, nach einer Verbesserung zu suchen.

Weiter erläutert Herr Leson, dass die Einrichtung von Querungshilfen grundsätzlich ein schwieriges Thema sei, vor allem dort, wo die Stadt Oelde nicht als Straßenbaulastträger verantwortlich ist. Anfang dieses Jahres hat es hierzu einen Termin bei *Straßen.NRW* in Münster gegeben, um ein generelles und lösungsorientiertes Vorgehen bei der Umsetzung von Maßnahmen abzustimmen. Hierzu könnten derzeit aber noch keine konkreten Informationen bekannt gegeben werden.

### 2. Sachstandsbericht zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes M 2023/610/5424

In der Sitzung am 16.11.2022 wurde das Klimaschutzkonzept vorgestellt, heute erläutert Frau Gröne anhand der Sitzungsvorlage den „Fahrplan“ für die kommenden Jahre.

Im Nachgang zu der Präsentation gab es einige Rückfragen zu den einzelnen Projekten.

Frau Horstmann teilt mit, dass aus Gesprächen mit den Stadtwerken Ostmünsterland zu entnehmen war, dass man beabsichtige, das Stromnetz auszubauen, um die Kapazitäten zur Aufnahme der produzierten Mengen aus den EE-Anlagen zu erhöhen.

Zudem erkundigte sie sich nach den Ausbauplänen für E-Ladesäulen in Oelde. Anhand des Beispiels der Stadt Herne erklärt sie, dass dort der Ausbau der Ladesäulen nur über die Stadt koordiniert würde. Sie fragt, ob es für die Stadt Oelde möglich wäre, solch einen Weg zu gehen.

Herr Leson antwortet, dass es in Oelde derzeit keine große Nachfrage von Betreibern nach Standorten für E-Ladesäulen gäbe. Ein Großteil der Nachfrage nach Standorten komme von der Stadtverwaltung selbst.

Beim wenig leistungsfähigen Stromnetz handle es sich oftmals um ein allgemeines Problem, welches dem Netzbetreiber bekannt wäre. Hierbei stehe Oelde aber noch gut da, weil Oelde direkt an dem übergeordneten Netz von Ampriion läge. Derzeit gebe es viele Rückmeldungen von der SO, dass der erzeugte Strom aus den EE-Anlagen nicht vom Netz aufgenommen werden könne. Es müsse noch viel Geld in die Hand genommen werden, um es leistungsfähig zu machen, damit regenerative Energie aufgenommen werden könne.

Frau Rodeheger ergänzt, es müssten Umspannwerke und Trafostationen an sinnvollen Stellen errichtet werden. Derzeit erreichen Fragen nach der Möglichkeit zur Errichtung von Solarparks vermehrt die Stadt Oelde. Das Problem hierbei liege bei der Infrastruktur der Stadtwerke. Die Stadtwerke kalkulieren derzeit mit einem zweistelligen Millionenbetrag für den Netzausbau für die Stadt Oelde.

Weiter ergänzt Frau Rodeheger zum Ausbau der E-Ladeinfrastruktur, dass man z. B. bei der AUREA über Schnellladestationen nachdenke. Man müsse aber immer schauen, welche Standorte nutzerorientiert und praktikabel seien.

Herr Reckmann bedankt sich bei Frau Gröne für die Präsentation und wünscht sich, dass die Maßnahmen permanent gemonitort also systematisch erfasst und überwacht werden. Beispielsweise könne man auf der Homepage der Stadt Oelde regelmäßig einen aktuellen Stand zum Klimaschutzkonzept darstellen. Er geht auf das Thema Erstellung einer „Kommunalen Wärmeplanung“ ein und erkundigt sich nach der Förderung in Höhe von 90 %. Frau Gröne stimmt zu, dass man die Darstellung des Monitorings im Wege eines Klimaschutzcockpits auf der Homepage darstellen könne. Bezüglich der kommunalen Wärmeplanung teilt sie mit, dass derzeit Abstimmungsgespräche mit den Stadtwerken Ostmünsterland laufen.

Herr Hellweg möchte wissen, wie das Thema „Mülltrennung an den Schulen“ umgesetzt werden könne. Frau Rodeheger antwortet, dass in den Nachbarkommunen bereits gute Beispiele umgesetzt worden sind. Frau Berkowski ergänzt, dass man mit den Hausmeistern der Schulen analysieren müsse, ob es eine Möglichkeit gebe, den Müll richtig zu trennen.

Herr Zurbrüggen äußert, dass derzeit immer davon gesprochen werde, dass zu viel Strom produziert würde. Er fragt, was wäre, wenn nicht genügend Strom aus erneuerbaren Energien zu Verfügung stehe.

Herr Leson antwortet, dass er nicht der richtige Adressat für Fragen zu Energieproduktion und Netze sei, sondern die Stadtwerke Ostmünsterland als Energieversorger und Netzbetreiber.

Herr Austrup bezieht sich auf das Thema „Abfallvermeidung und Abfalltrennung an den Schulen“. Hier solle man den Schüler\*innen beibringen, Lebensmittel mehr wertzuschätzen. Frau Rodeheger äußert, dass es auch ihr ein Anliegen sei. Man sei auf dem Weg und in Kontakt mit den Schulen, auch die Themen „Nachhaltigkeit“ und „Ressourcen“ seien verstärkt worden. Herr Schwieder (selbst Lehrer) lenkt ein, dass nicht die Müllbehälter fehlten, sondern vielmehr ein pädagogisches Konzept. Herr Hellweg wundert sich und fragt, wieso die Schulen den Kindern das beibringen müssten. Es sei doch eigentlich selbstverständlich, dass die Eltern dieses in der Erziehung machten. Herr Leson stimmt zu und ergänzt, dass es zuhause oftmals funktioniere.

Zudem erkundigt sich Herr Austrup nach dem Stand zum Verfahren zur Aufhebung der Wind-Vorrangzonen.

Herr Leson erklärt, dass das Verfahren laufe, aber noch etwas Zeit benötige. Der Kreis Warendorf behandelt Oelde bei der Beurteilung von Bauanträgen für WEA allerdings schon heute so, als ob die Vorrangzonen bereits aufgehoben worden wären.

Herr Siebert findet, dass die Durchführung eines Klimaschutztages eine tolle Idee sei. Er regt an, zukünftig Handwerksbetriebe einzuladen und könne sich vorstellen, die Veranstaltung über ein ganzes Wochenende laufen zu lassen. Bezugnehmend auf die Einführung eines Mehrweg-Systems für die Gastronomie fragt er, aus welchen Mitteln die 30.000 Euro bezahlt werden sollen. Frau Rodeheger teilt mit, dass gesetzlich verankert sei, Mehrwegverpackungen anzubieten. Die Stadt habe zusammen mit den Gastronomen ein großes Interesse, einen „Oelder Weg“ zu gehen. Wenn ein gutes Konzept vorliege, soll das Geld in Form einer Anschubfinanzierung bereitgestellt werden. Herr Siebert fragt sich, wo die Gastronomie beginnt, beispielsweise schon bei der „heißen Theke“ beim Metzger.

Frau Rodeheger spricht von einer guten Vernetzung der Gastronomiebetriebe, die sich während der Corona-Pandemie aufgebaut habe und stetig weitergeführt werde. Sobald ein konkretes Konzept vorliege, soll es dem Ausschuss vorgestellt werden.

Frau Steuer bedankt sich bei Frau Gröne für die Ausführungen. Sie trägt vor, dass das Monitoring ein Anreiz für alle Bürger\*innen sein könnte, sich am Klimaschutz zu beteiligen. Der Hebel für die Kommune liege bei 1 %, könne aber durch andere Instrumente, z. B. klimagerechte Bauleitplanung, erhöht werden. Zudem solle man den Planer\*innen von Projekten mehr Richtlinien an die Hand geben, z. B. für den Hochwasserschutz.

Herr Grünebaum weist darauf hin, dass man eine Möglichkeit schaffen könne, um Geschirr beispielsweise bei öffentlichen Veranstaltungen auszuleihen und in einem Geschirrmobil zu reinigen. Frau Rodeheger findet diese Idee gut und betont, dass in Zukunft das Thema Nachhaltigkeit bei öffentlichen Veranstaltungen eine wichtige Rolle spiele.

Herr Poppenberg nimmt noch einmal Bezug zum Thema Netzinfrastruktur und Stromeinspeisung. Er ergänzt, dass Stromerzeugung und -verteilung nicht Aufgabe der Kommune sei.

Herr Leson stimmt zu und sagt, dieses Problem könnten die Kommunen nicht lösen.

## **Beschluss**

Der Ausschuss für Umwelt, Energie, Mobilität und Verkehr nimmt die Ausführungen zur weiteren Vorgehensweise zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes zur Kenntnis.

### **3. Beschluss weiterer Maßnahmen zur Förderung der klimafreundlichen Mobilität**

B 2023/661/5428

Frau Gröne trägt den Sachstand vor und verweist auf die Sitzungsvorlage.

Herr Siebert bittet um Aufstellung eines zusätzlichen Verkehrsschildes für die geltende Geschwindigkeitsbegrenzung an der Stromberger Straße, damit den Verkehrsteilnehmern

dort bewusstwerde, dass die Geschwindigkeitsbegrenzung für die ganze Strecke gelte. Herr Boegel antwortet, dass eine Geschwindigkeitsbegrenzung automatisch so lange Bestand habe, bis sie entweder durch ein neues Schild oder durch eine Straßenkreuzung aufgehoben werde. Er wird prüfen, ob ein weiteres Schild sinnvoll sei.

Herr Hellweg ist besorgt über die Verkehrssituation für Radfahrer an der Ennigerloher Straße in Höhe der Einmündung in die Gronowskistraße. Dort seien die Umlaufsperrungen zu eng gesetzt, insbesondere für Lastenräder. Frau Gröne beruhigt und teilt mit, dass sie dieses selber ausprobiert habe und es keine Probleme gibt. Die Umlaufsperrungen sollen den Effekt haben, dass die Radfahrer dort langsamer fahren bzw. bremsen.

Frau Steuer erkundigt sich nach dem Minikreisverkehr am Sundern und möchte wissen, ob es schon konkrete Pläne gebe. Ferner möchte sie wissen, ob die Möglichkeit bestehe, die Standorte der Fahrradreparaturstationen in eine App eintragen zu lassen.

Herr Leson merkt an, dass die Pläne bereits seit dem Umbau der Warendorfer Straße vorlägen, aber der Kreis Warendorf die Mittel nicht im Haushalt bereitgestellt habe. Die Maßnahme soll nunmehr im Sommer 2023 erfolgen.

Frau Gröne wird prüfen, ob die Standorte für die Fahrradreparaturstationen in eine App eingesetzt werden können.

Herr Zumersch merkt „als Freund des Radfahrens“ an, dass E-Bikes zum Schnellfahren verleiten. Ebenso teilt er kritisch mit, dass nach dem Umbau der Wegesperren am Rembrandtweg auch Motorroller sowie kleine Motorräder diesen Weg befahren.

Herr Brinkmann bezieht sich auf den Vorschlag, den Radweg entlang des Vier-Jahreszeiten-Parks zu verbreitern. Er befürwortet eine seitliche Verbreiterung des Radweges um einen Meter im Zuge des Neubaus des Verwaltungsgebäudes umzusetzen. Dieses wäre schmerzlich für die Grünanlagen, aber langfristig vertretbar. Herr Reckmann schlägt vor, den Radweg in Richtung Straße zu erweitern und den vorhandenen Parkstreifen für Autos zu entfernen.

Herr Schöning bedankt sich bei der Verwaltung, dass diese die eingereichten Vorschläge geprüft habe. Die Rückmeldungen ließen weitere Vorschläge offen, z. B. eine schnelle Rückmeldung zu den Shuttle-Bussen.

Herr Zurbrüggen hat Bedenken, dass der mögliche Wegfall der vorhandenen Parkplätze am Seitenstreifen das Parkdefizit weiter vergrößern könne. Er bittet, vor der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen, diese separat beschließen zu lassen, wie z. B. die Fahrradstraße Zum Sundern.

Herr Leson beruhigt, der Sinn des Beschlusses zu den weiteren Maßnahmen in Bezug auf die klimafreundliche Mobilität sei es, sich mit den verschiedenen Maßnahmen zu befassen und zu prüfen, was umsetzbar sei. Es handle sich hier um keinen Baubeschluss.

Herr Reckmann kommt noch einmal auf die Beschilderung an der Stromberger Straße zurück und möchte wissen, ob die Möglichkeit bestehe, dort einen „Blitzer“ aufstellen zu lassen. Herr Leson verneint die Frage und erwidert, dass diese Option nur der Polizei oder dem Kreis Warendorf obliege.

Herr Austrup ergänzt, dass mit Mitteln des Bezirksausschusses Kirchspiel ein mobiles Tempomessgerät mit entsprechender Anzeige angeschafft wurde und bittet Herrn Boegel, dieses dort aufzustellen. Herr Boegel wird dieses prüfen.

## **Beschluss**

Der Ausschuss für Umwelt, Energie, Mobilität und Verkehr beschließt einstimmig die vorgestellte Vorgehensweise und die weiteren Maßnahmen zur Förderung der klimafreundlichen Mobilität.

### **4. Antrag der FWG-Fraktion: Förderprogramm zur Errichtung von Retentionszisternen B 2023/661/5423**

Herr Berheide trägt den Sachstand vor und erläutert den Unterschied einer Retentionszisterne zur „klassischen Zisterne“. Die Vorteile liegen in der Rückhaltung von Niederschlägen auf dem Grundstück sowie in der Einsparung von kostbarem Trinkwasser. Er hält es für eine sinnvolle Einrichtung und unterstützt den Vorschlag der FWG-Fraktion.

Frau Steuer bedankt sich für die Ausführung. Sie ergänzt, dass es in der Anschaffung für den Nutzer teuer sei und hält es für sinnvoll, eine Förderung zu bewilligen.

## **Beschluss**

Der Ausschuss für Umwelt, Mobilität und Verkehr empfiehlt dem Rat der Stadt Oelde einstimmig folgende Beschlussfassung:

Die Verwaltung wird beauftragt, ein Förderprogramm für den Einbau von Retentionszisternen auszuarbeiten und im nächsten Umweltausschuss vorzustellen.

### **5. Überlegung zur Nutzung und Versickerung von Niederschlagswasser im Zuge des Neubaus der multifunktionalen Dreifachsporthalle M 2023/012/5436**

Herr Leson informiert über den Sachverhalt.

Herr Grünebaum möchte wissen, ob darüber nachgedacht wurde, das Niederschlagswasser auch für die Toiletten zu nutzen. Herr Leson antwortet, dass die Planer sich aus technischen Gründen dagegen entschieden hätten.

Herr Poppenberg räumt ein, dass die geplante bauliche Maßnahme kostenintensiv sei und fragt nach, wie viele Kubikmeter Wasser der Bauhof im Sommer für die Bewässerung verbraucht.

Herr Leson antwortet, dass das Volumen der Zisterne so gewählt wird, dass es dem Bedarf des Bauhofs und ggf. auch der Feuerwehr entspricht und die Maßnahme möglichst wirtschaftlich macht.

Sollte die Zisterne voll sein, läuft das Wasser über einen Überlauf und versickert, erst danach gehe es in den Mischwasserkanal. Das genaue Volumen könne man derzeit noch nicht sagen.



Herr Austrup möchte wissen, ob das Wasser auch für die Feuerwehr nutzbar sei. Herr Leson teilt mit, dass die Feuerwehr bei den Planungen ebenfalls berücksichtigt werde. Herr Austrup betont nochmal, dass ihm diese Option sehr wichtig sei.

Frau Steuer erkundigt sich nach der Finanzierung. Hierzu erklärt Herr Leson, dass dieses Projekt der Zustimmung bedarf und im Zuge der Baumaßnahme im Haushalt 2024 beschlossen werden soll.

Herr Zurbrüggen erkundigt sich nochmals nach dem Wasserbedarf des Baubetriebshofes, worauf Herr Leson erwidert, dass die Mengen noch nicht bekannt seien.

Herr Brinkmann bedankt sich für die Aufnahme dieser Thematik und ergänzt, dass es ein großer Gewinn sei, Niederschlagswasser zu nutzen. Für die Planung am Gewerbegebiet A2 solle man dieses auch einbeziehen.

## **Beschluss**

Der Ausschuss für Umwelt, Energie, Mobilität und Verkehr nimmt die Ausführungen der Verwaltung zu den Überlegungen zur Nutzung und Versickerung von Niederschlagswasser im Zuge des Neubaus der multifunktionalen Dreifachsporthalle zur Kenntnis.

## **6. Umrüstung und Erweiterung der Straßenbeleuchtung** B 2023/661/5431

Herr Berheide verweist auf die Sitzungsvorlage und trägt den Sachverhalt vor.

Herr Austrup fragt nach, warum die Beleuchtung in Sünninghausen am Parkplatz des Sportlerheims noch nicht vorhanden sei. Es wäre wünschenswert, wenn dieses zum nächsten Winter umgesetzt werden könne.

Frau Rodeheger bestätigt, dass der Weg zum Parkplatz in die Umsetzungsliste aufgenommen wurde. Da die Liste der Reihe nach abgearbeitet wird, werde die Beleuchtung zu gegebener Zeit umgesetzt.

Herr Grünebaum möchte wissen, warum die Maßnahmen 35 und 37 noch nicht umgesetzt wurden. Herr Leson weist darauf hin, dass alle Maßnahmen bereits beauftragt seien. Die Haushaltsmittel seien übertragen, aufgrund von Lieferengpässen, wie derzeit bei den Masten, komme es zu Verzögerungen.

## **Beschluss**

Der Ausschuss für Umwelt, Energie, Mobilität und Verkehr beschließt einstimmig die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen Nrn. 15, 17 und 39 zur Verbesserung der Straßenbeleuchtung.

## 7. Verschiedenes

### 7.1. Mitteilungen der Verwaltung

Frau Berkowski erläutert den aktuellen Sachstand für die Förderprogramme.

Weiter gibt sie einen Hinweis zu dem am 25. März geplanten Klimaschutztag im Drostenhof. Hierzu ist ein vielfältiges Programm mit zehn Informationsständen geplant. Gleichzeitig erfolgt der Start für den Klimaschutzwettbewerb sowie eine Ankündigung zum Stadtradeln. Die Firma Lohmeyer & Krupp wird ein Musterstück für eine Grünbedachung präsentieren.

Herr Poppenberg bedankt sich für die Ausführungen. Er möchte wissen, ob die Veranstaltung innen oder auch draußen stattfindet. Frau Berkowski antwortet, dass es größtenteils innen stattfindet.

Herr Siebert macht darauf aufmerksam, dass die Vorgartensatzung noch Bestand hat und bittet, diese Satzung in der Praxis kontrollieren zu lassen, da er viel Missbrauch in Bestandsgebieten beobachtet. Ferner möchte er wissen, ob sich die Lage an den Containerstandorten entspannt hat.

Frau Rodeheger teilt mit, dass es keine Entspannung an den Containerstandorten gäbe. Es sei eher mehr als weniger geworden und schwer „in Griff“ zu bekommen. Bezüglich der Überwachung der Vorgartensatzung lenkt sie ein, dass es hier um eine Ressourcenfrage handele.

Herr Leson ergänzt, an den Containerstandorten sei es nicht viel besser geworden, man habe mit einigen Betreibern einen vermehrten Abfuhrhythmus vereinbart. Weiter bemängelt er, dass die illegalen Müllablagerungen (z.B. Altreifen) im Außenbereich vermehrt zunehmen. Diese Kosten würden in die Abfallgebühren einkalkuliert.

Herr Brinkmann stellt fest, dass das Zeitfenster für den Klimaschutztag nur 180 Minuten beträgt und wünscht sich, den Termin zu verlängern. Frau Gröne merkt an, dass sich die Veranstaltung zum „Selbstläufer“ entwickelt habe, ursprünglich war sie gar nicht so groß geplant. Eine spontane Verlängerung sei nicht möglich, da der Raum nur für 3 Stunden angemietet sei und nicht länger zur Verfügung stehe. Für das nächste Jahr werde aber wieder ein Klimaschutztag geplant und dieser könne dann in einem größeren Rahmen stattfinden.

Frau Rodeheger ergänzt, man solle die Resonanz in diesem Jahr abwarten und könne dann mit den Ergebnissen in einem größeren Rahmen weiterplanen.

Herr Reckmann bittet zu prüfen, wie man den Klimavorbehalt für Oelde konkretisieren kann. Beispielsweise könne man politische Beschlüsse anhand von festgelegten Kriterien auf „Klimafreundlichkeit“ bewerten. Frau Rodeheger nimmt diese Anregung mit, und betont gleichzeitig, dass eine Prüfung auf Klimafreundlichkeit aber auch einen Mehrwert bringen müsse.

Herr Leifeld macht auf das „Vogelproblem“ in der Innenstadt aufmerksam. Hier regt er folgende Idee an: Im Sinne eines Naturschutzprojektes könne man über den Bäumen einen Wanderfalken ansiedeln. Beispielsweise könne man eine Nisthilfe anbringen (Johanneskirche, Haver & Boecker). Er bittet die Verwaltung, diesen Vorschlag zu prüfen.

Herr Leson antwortet, dass dieser Versuch im Jahr 2019 schon einmal unternommen wurde, jedoch keine Falken gekommen sind.

Frau Rodeheger begrüßt den Vorschlag und möchte gerne einen zweiten Versuch starten. Sie ergänzt, sie sei gespannt, es sei sicherlich nicht einfach, Wanderfalken zu motivieren.

Herr Leifeld ergänzt, er habe schon einen Kontakt aufgenommen und Herr Leson zeigt sich ebenfalls positiv, gerne noch einmal einen Versuch zu starten.

Herr Poppenberg teilt abschließend mit, dass die Stadt Soest mit Falknern zusammenarbeitet.

## **Beschluss**

Die Mitteilungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

## **7.2. Anfragen an die Verwaltung**

Es gibt keine Anfragen an die Verwaltung.

gez. Uli Schwieder  
Ausschussvorsitzender

gez. Sonja Steiner  
Schriftführerin